

Volksblatt

Nummer 181

Dienstag, den 5. Juli

Jahrgang 1927

Preisblatt des
Stadtkreis Bocholt.
Kunstlicher Anzeiger
des Landratsamtes.
von Bürgermeistern
und Beamten
des Kreises Borken.
Organ
des Zentrumsparl.

Verlagsstellen
Bocholt: Hauptst.
Bocholt: 14. Hauptst.
Bocholt: 1954
Bocholt: 2. Hauptst.
Bocholt: 18. Hauptst.
Bocholt: 23. Hauptst.
Bocholt: 1.
Bocholt: 1.

Die parlamentarische Lage.

Von unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Wie wir aus gut unterrichteten Quellen erfahren, sind die Aussichten günstig, die Arbeiten des Reichstages mit Ende dieser Woche zum Abschluß zu bringen. Voraussetzung scheint allerdings dabei zu sein, daß der Reichstag Ende September oder Anfang Oktober für ungefähr drei Tage zu einer Sitzung einberufen wird, um das Reichsschlußgesetz durchzubringen. Der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung wird die kommenden drei Tage in Anspruch nehmen. Da der handelspolitische Ausschuß, dem die Zollvorlage übergeben worden ist, erst am Mittwoch zusammentreten kann, so steht ohnehin nichts im Wege, daß die zweite Lesung der Zollvorlage am Freitag stattfindet. Am Samstag würde dann die dritte Lesung der Arbeitslosenversicherung und der Zollvorlage über die Bühne des Reichsparlamentes gehen. Die Reihenfolge kann jedoch nur eingehalten werden, wenn von der Opposition keine unvermuteten Schwierigkeiten in irgendeinem Falle gemacht werden.

Sichtlich der Zollvorlage scheint im übrigen kein ausgesprochener Pessimismus am Platze zu sein. Bekanntlich werden die Regierungsparteien für den Entwurf der Reichsregierung eintreten. Sofern sich im Reichsrat wieder eine Mehrheit gegen die Zollvorlage des Kabinetts entscheiden sollte, so würden eine Zweidrittel-Mehrheit des Reichstages zur Annahme erforderlich sein, eine Mehrheit, die nicht auszubringen wäre. Dann wird allerdings auch die Geschäftslage verändert und mit dem Schluß des Parlamentes am kommenden Sonnabend wäre nicht zu rechnen.

Der Nationalfeiertag.

Von unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich, wie wir bereits Ende der Woche angekündigt haben, am Montag mit der Feier des 11. August in längerer Beratung befaßt. Die ganze Fraktion war darin einig, daß der Tag der Verabschiedung der Reichsverfassung Grund zu einer würdigen Feier abgibt. Von einem Nationalfeiertag könne allerdings noch nicht gesprochen werden. Denn für ein so festliches Begehen müßte in allen Volksschichten die nötige Stimmung vorhanden sein, die sich von oben herab nicht dekretieren läßt. Wir wollen daher in Zukunft nicht von einem Nationalfeiertag reden, sondern von der Feier des Verfassungstages.

Aus verschiedenen Gründen, die nicht zuletzt mit der sommerlichen Arbeit der Landwirtschaft zusammenhängen, glaubt die Zentrumsfraktion, daß es zweckmäßig sei, für die Feier des Verfassungstages den Sonntag vor oder nach dem 11. August zu bestimmen. Diese Regelung müßte selbstverständlich für das ganze Reich durchgeführt werden, denn andernfalls könnte es geschehen, daß in den einzelnen Ländern die Feier an verschiedenen Tagen abgehalten wird. Die Bestimmung des Tages kann und darf also nicht den Ländern überlassen werden. Dagegen gehört zur Unabhängigkeit der Länder, für die Durchführung des Verfassungstages die nötige Anordnung über die Festlegung, festliche Veranstaltungen, Konzerte usw. selbst zu treffen.

Im Reichsausschuß, der sich voraussichtlich bereits am Dienstag früh mit der Materie befaßt, liegen bekanntlich zwei Vorschläge der Sozialdemokraten und Demokraten zur Einführung der Feier des Verfassungstages vor. Über das Ergebnis der Beratung darüber, ob der Verfassungstag, den Christ-Himmelfahrtstag usw. zu ersetzen, anerkennen und festlegen zu sollen, die Zentrumsfraktion des Reichstages legt Wert darauf, daß dieser Antrag bezüglich des Schutzes der Feiertage in Verbindung mit dem sozialdemokratischen und demokratischen Antrag zum Verfassungstage behandelt wird. Über das Ergebnis der Verhandlungen im Reichsausschuß kann selbstverständlich zur Stunde noch nichts gesagt werden. Ebenso wenig, wie die Entscheidung in der Plenarsitzung des Reichstages ausfallen wird, denn die Deutschnationalen verhalten sich überhaupt ablehnend gegenüber der Einführung eines Verfassungstages, und die Deutsche Volkspartei will ihre Zustimmung, wie wir hören, davon abhängig machen, daß auch der 18. Januar als Feiertag des ganzen Reiches eingeführt wird. Eine qualifizierte Mehrheit zur Annahme der Vorschläge ist nicht erforderlich, da Artikel 139 der Reichsverfassung nach Gutachten des Reichspräsidentenministeriums sowie auch nach der Meinung des Vorsitzenden des Reichsausschusses, Prof. Dr. Kahl, in diesem Falle nicht in Frage kommt.

Ein Katastrophenstag in Odesa.

26 Tote.

... Odesa, 4. Juli. Über Odesa wüthete heute ein schwerer Orkan, der erhebliche Verwüstungen, besonders in der Umgebung der Stadt, anrichtete. Verschiedene Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Aus dem Meere kenterten mehrere Segelschiffe. Über 20 Personen sind ertrunken. Ein Straßenbahnwagen, der mit Ausflüglern besetzt war, wurde vom Unwetter stürzen, entgleiste in einer Kurve und kippte um. Sechs Personen wurden getötet, 10 schwer und 33 leicht verletzt.

In die deutschen Katholiken!

Einladung zur 66. Generalversammlung der deutschen Katholiken vom 4.-6. September in Dortmund.

Zum zweiten Male soll in Dortmund, der größten Stadt Westfalens, die alljährliche Heereschau der deutschen Katholiken stattfinden. Im Jahre 1896, als unser unvergesslicher Adolf Gröber den ersten Katholikentag in Dortmund leitete, zählte die Stadt unter 115 000 Einwohnern etwa 50 000 Katholiken. Heute ist die Zahl der Einwohner auf 328 000, die der Katholiken auf etwa 140 000 gestiegen. Und wie die Menschenzahl, so haben sich auch die Bedürfnisse und Zeitverhältnisse vervielfacht. Da ist es ein bedeutendes Ereignis, daß in dieser Zeit der Wende gerade ein solcher Ort zum Sammelplatz der deutschen Katholiken erwählt wird, wo die Bedürfnisse als Zeitaufgaben und besonders greifbar entgegenstehen. Hier, wo die Tschüßel ihre glänzenden Triumphe feiert, beweist die tägliche Erfahrung immer wieder von neuem, daß das tiefste Sehnen der Seele mit dem steigenden Fortschritt in der Beherrschung der Naturkräfte nicht erfüllt wird. Und wie es noch nicht gelungen ist, die mächtvollen Industrieanlagen dem stillen westfälischen Landschaftsbilde einzugliedern, so geht auch in geistiger Beziehung ein tiefer Zwiespalt durchs Land: Im Ringen um die Seele des Industriemannes, in dessen Antlitz die harte Arbeit ihre scharfen Zeichen geprägt hat, messen ihre Kräfte

der alte Glaube und die ständig wechselnden neuen Weltanschauungsformen.

Da soll der diesjährige Katholikentag, hineingestellt in die Welt der tausenden Klüden, der stampfenden Hämmer, der lodernden Glut, ein starkes, mutiges und freudiges Bekenntnis der deutschen Katholiken sein:

Mit dem alten Glauben vorwärts an die Aufgaben der neuen Zeit!

Iu erster Selbstbestimmung und Selbstprüfung sollen die Tage vom 4.-6. September den deutschen Katholikentag anrufen. Sine qua non soll der Katholikentag in die dunklen, dornenvollen Fragen des neuzeitlichen Wirtschaftslebens, das mit seiner Seele Inedendens Nacht auch die katholische Kultur bedroht. Von dieser Stätte aus soll hineinschallen in die Herzen aller deutschen Katholiken der dringende

Auf zur Einheit!

die der Oberhirt der Paderborner Diözese, Bischof Dr. Kaspar Klein, beim feierlichen Gottesdienste zur Eröffnung der Vorbereitungsarbeiten als köstliche Frucht des Katholikentages heißen Herzens herbeigeholt hat, damit in Liebe sich wieder zusammenfinden, was im Streit der Zeit getrennt hat. Man wird eine ernste Auseinandersetzung mit den Fragen der Gegenwart, wie sie den Westen unseres Volkes auf der Seele brennen, nicht scheuen. Man wird der aufstrebenden Prophetenfrage nicht ausweichen: „Wächter, wie weit ist es in der Nacht?“ Aber bei allem unerschrockenen Wirklichkeitsinn wollen wir die strahlende Sonne des Gottesglaubens nicht übersehen, die höchste Wirklichkeit, die nach unserer festen Überzeugung allein die trübe Welt der Gegenwart zu verklären, aber auch in uralter, unveränderter Verjüngungskraft das Antlitz der Erde zu erneuern vermag. Aus der urchristlichen Idee der Gerechtigkeit

Annahme der Vorschläge ist nicht erforderlich, da Artikel 139 der Reichsverfassung nach Gutachten des Reichspräsidentenministeriums sowie auch nach der Meinung des Vorsitzenden des Reichsausschusses, Prof. Dr. Kahl, in diesem Falle nicht in Frage kommt.

Die Krankheit des Reichstages von Hoeck.

... Berlin, 4. Juli. Reichstagspräsident v. Hoeck leidet an einem Rückfall der eitrigen Mandelentzündung, die er sich im vergangenen Mai zugezogen hatte. Der Rückfall ist auf eine in seinem Urlaub eingetretene Erkältung zurückzuführen. Wie dem „Süddeutschen Korrespondenzbüro“ von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, wird sich v. Hoeck am Mittwoch in München auf Grund einer Beratung des Verzeleonschlusses einer Mandeloperation unterziehen. Der Reichstagspräsident hofft nach Entfernung der Mandel Ende Juli auf seinen Posten zurückkehren zu können.

Wenn Diplomaten aus irgendwelchem Anlaß von ihrem Posten abtreten, oder wenn sie in die Wüste geschickt werden sollen, so wird der Öffentlichkeit gegenüber als Grund hierfür Krankheit angegeben, deren Vorhandensein jedoch manchmal auch der gewiegteste Mediziner nicht feststellen vermögen würde. Als Beispiel mag hier der Fall in der Angelegenheit des deutschen Reichstagspräsidenten in Paris, Herr v. Hoeck, dienen. Dieser Herr ist nämlich tatsächlich krank, denkt aber nicht daran, aus seinem Amte zu scheiden. Diese Feststellung verleiht ihm deswillen gemacht zu werden, weil hier und dort Meinungen aufstehen, welche einen bevorstehenden Wechsel in der Person des Leiters der deutschen Volkskraft in Paris ankündigen. Ein Berliner am mittleren Stille trägt sich niemand mit dem Plan, eine Verchiebung in den Personal-

und Liebe soll uns die hoffnungsträufende Erkenntnis ausleuchten, daß auch in sozialer Hinsicht „Vox Christi in regno Christi“, „Der Friede Christi im Reiche Christi“ durchaus möglich, daß aber ohne eine opferbereite Caritas und ohne eine

Erneuerung der Familie

kein sittlicher und sozialer Aufstieg unseres Volkes denkbar ist. Diesem unseren deutschen Volke gilt unsere unermüdete Arbeit. Allein schon deshalb fordern wir für unsere Kirche im neuen deutschen Staate Freiheit für die Entfaltung ihrer Segenskräfte.

Wenn wir an Westfalen und an die brennende soziale Frage denken, so wandern unsere Erinnerungen zurück zu jenem Sohne der Roten Erde, der, seiner westfälischen Heimat gleich, ernst und stark im Strome der Zeit gestanden und wie sie reichste Schätze, wertvoll für die ganze Mit- und Nachwelt, in seinem Herzen geborgen hat. Wir denken an den großen Bischof

Wilhelm Emanuel Freiherrn von Ketteler.

Fünzig Jahre sind vergangen, seit er die hellsehenden Prophetenaugen schloß, seit das adelige Herz zu schlagen aufhörte, in dem eine so heiße Liebe zu den aus der Tiefe zum Lichte strebenden Arbeitermassen brannte. Dieses bedeutenden Mannes Lebensprogramm, alle Probleme im Lichte des ewigen Evangeliums zu schauen und die ganze Fülle der katholischen Wahrheit und Liebe auszugießen über die qualenden Fragen der Zeit, es soll wegwandern und richtunggebend sein für den diesjährigen Katholikentag. Er wird in ganz besonderem Sinne stehen

im Zeichen des sozialen Bischofs Ketteler.

Dortmunds Katholiken sind dankbar und freudig bewegt, daß ihre Glaubensbrüder aus allen Gauen zu ihnen kommen und mit ihnen Tage der Sammlung, Stärkung und Erhebung erleben wollen. Aus freikatholischem Herzen rufen wir allen, die zu der Stadt der Arbeit eilen, ein herzlich willkommen in Dortmund! zu. Wir heißen sie in brüderlicher Liebe und wollen alles tun, um ihnen den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm zu gestalten. Sie mögen in Ehren kommen und sehen, wie aus dem steinigen Boden der nachdenklichen Großstadt die Gotteshäuser, zum Himmel weisend, sich emporreden, um die gewaltigen, rüstig schaffenden Mächten an das Lebensgeheimnis christlicher Kultur zu mahnen: Bete und arbeite! Mit ihnen wollen die Dortmunder Katholiken stehen beim großen, feierlichen Festgottesdienst, daß das Kreuz, das Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, immerfort hell leuchten möge über unserm teuren deutschen Vaterlande!

So rufen wir den deutschen Katholiken zu: Kommt zu uns nach Dortmund! Unsere Herzen schlagen euch entgegen, wir reichen euch allen die Hände:

Cor unum et anima una! Das ganze katholische Deutschland sei es — ein Herz und eine Seele!

Das Zentralkomitee:

Mloys Fürst zu Löwenstein.

Das Lokalkomitee:

Dr. Wilhelm Kaiser, Stadtrat.

Verhältnissen in der Pariser Botschaft vorzunehmen. Die Vertretung des Herrn v. Hoeck in der Leitung der amtlichen Geschäfte führt in der Zeit seiner Abwesenheit Reichstagspräsident v. Hoeck. Das ist der wahre Sachverhalt, und alle gegenteiligen Nachrichten, die namentlich von französischen Blättern ausgeteilt werden, sind lediglich als müßige Kombinationen zu werten.

Strefemanns Nobelpreisrede.

Rektor Stang an Strefemann.

... Berlin, 4. Juli. Reichsminister Dr. Strefemann erhielt von Rektor Stang, dem Präsidenten des Storching-Nobelpreis-Komitees folgenden Telegramm aus Oslo:

Von der Erinnerung an diese festlichen Tage noch ganz erfüllt, möchte ich Ihnen bei Ihrer Rückkehr in die Heimat nochmals den herzlichsten Dank des Nobelpreis-Komitees aussprechen. Der Eindruck Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Ideen, das Bild, das Sie uns vom neuen Deutschland gezeichnet haben, der Blick in die Zukunft der Völker, den Sie uns geoffnet haben, wird immer in unserer Erinnerung bleiben. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank für den freundlichen telegraphischen Gruß und hoffe auf baldiges Wiedersehen.

gez.: Stang.

Eine amerikanische Stimme.

... New York, 4. Juli. In einer Würdigung der Rede Dr. Strefemanns in Oslo führt „New York Times“ n. a. aus: Der deutsche Außenminister lieferte seit Beginn wiederholt Beweise hohen Staatsmannes durch seine Einsicht, seinen Mut und seinen weiten politischen Gesichtskreis dauernden Eindruck. Strefemann bedeutet die zweite angenehme Enttäuschung in der jüngsten Entwicklung Deutsch-

lands. Der Reichspräsident von Hindenburg habe bereits die bei seinem Amtsantritt gebotenen Befürchtungen für Deutschlands republikanische Zukunft beseitigt. Unter Strefemanns Führung zeigen die französisch-deutschen Beziehungen eine beträchtliche Wendung zum Besseren. Durch die erfolgreiche Erzielung von Zugeständnissen, die er erlangte, ohne sich in seiner Würde irgendwelches zu vergeben, hätte Strefemann seine eigene Stellung, ohne als Frankophile angegriffen zu werden. Durch das Programm der Zusammenarbeit mit den früheren Feinden und durch seine kluge und augenscheinliche Vorteile verjüngende Haltung gegenüber Rußland hat sich Strefemann einen hohen Einfluß auf die europäische Politik erworben.

Die Reichspolitik des Zentrums.

Der Reichsausschuß der Deutschen Zentrumsparlei hat am Sonntag in einstimmig angenommener Entschließung die Politik der Zentrumsfraktion gebilligt, ihre sein Vertrauen ausgesprochen und der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß sie wie bisher so auch in Zukunft eine selbständige, nach allen Seiten unabhängige Politik im Dienste des Volksganzen führen wird. Diese Entschließung wird in einem rechtsliberal-deutschnational schillernden Blatt „ein Meisterwerk dialektischer Kunst“ genannt. Sie sei so vielfach, oder, wenn man wollte, so nichtsliegend, daß den Kombinationen Tür und Tor geöffnet seien. Sie könnte eine Vertrauensfundamente für die Reichspolitik, aber auch ebenfugot das Gegenteil sein. Es müßte auffallen, daß kein Wort über die Person des Reichstagspräsidenten gesagt werde, der ja schließlich der Träger unserer Politik im Reiche sei. Es müßte noch mehr auffallen, daß Dr. Wirth dieser Formulierung zugestimmt habe, wo das Zentrum doch immer noch mit den Deutschnationalen in einer Koalition stehe. Der erste Eindruck der Entschließung sei, daß die Zentrumsparlei über die gegenwärtige Koalition im Reiche sehr skeptisch sei und daß große Neigung bestehe, die Verbindung mit den Deutschnationalen abbrechen, nicht von heute auf morgen, aber vielleicht im Herbst, wo über das Schicksal des Schulgesetzes nach der positiven oder negativen Seite Klarheit geschaffen werde. Dieser Kommentar zeichnet sich zwar durch politische Unbefangenheit seines Verfassers aus. Da er aber diese Eigenschaften mit vielen Zeitgenossen gemein hat und es sogar Leute geben mag, die noch mehr Ungereimtheiten aus einer klaren und eindeutigen Kundgebung herauszufinden verstehen, ist es vielleicht nützlich, diese, wenn auch trüben, Bemerkungen eines Augenstehenden als Ausgangspunkt für einen Rückblick auf die Tagung des Reichsausschusses zu nehmen.

Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt: Die politische Lage und die Stellung der Zentrumsparlei. Man wollte sich also darüber aussprechen, wie man im Zentrum über die derzeitige Reichspolitik denkt. Die Parteileitung hatte das Bedürfnis zu erfahren, wie man im Lande das Verhalten der Reichstagsfraktion beurteilt, die ja die Mitverantwortung für diese Politik trägt. Ihre Exponenten in der Regierung sind der Reichsminister Dr. Wirth und der Reichsminister Dr. Brauns und Dr. Köhler. Sie sind die Vertrauensleute der Fraktion, während diese der Volksgaushauß der Partei ist. Wird also der Fraktion das Vertrauen der im Reichsausschuß zusammengefaßten Parteidelegierten ausgesprochen, so gilt dieses Vertrauen selbstverständlich auch den von ihr in die Regierung entsandten und unterstützten Ministern, wobei es belanglos ist, ob sie alle gleichzeitig Mitglieder der Fraktion sind, wie es für Wirth und Brauns ja zutrifft. Daß aber in ein solches Vertrauensvotum der zu dieser Fraktion gehörende leitende Kopf der Regierung in erster Linie eingeschlossen ist, versteht sich von selbst. Indessen die Minister sind nicht der Partei, sondern dem Reichstag verantwortlich. Der Partei gegenüber hat dagegen die Fraktion die Verantwortung zu tragen. Darum kann es nur politischen Ignoranten auffällig erscheinen, daß in der Entschließung kein Wort über die Person des Reichstagspräsidenten gesagt wird.

Gegner der heftigen Fraktionspolitik ist bekanntlich Dr. Wirth. Er hat an den Verhandlungen des Reichsausschusses teilgenommen und wiederholt das Wort ergriffen. Er vermag der Fraktion zwar nichts vorzuwerfen, daß sie gegen das Zentrumsmantel und die Reichspolitik, an denen er mitgearbeitet hat, verstoßen habe, er behauptet auch nicht, daß die bisherigen Ergebnisse des Zusammengehens des Zentrums mit den Deutschnationalen, die Gesetze, die geschaffen worden sind, nicht zu billigen seien. Was er verurteilt und wogegen er kämpft, ist die Zusammenarbeit des Zentrums mit den Deutschnationalen. Und zwar bekämpft er diese Zusammenarbeit aus außen- und innenpolitischen Gründen. Er glaubt als Grund dafür, daß wir mit der Befreiung des Rheinlandes von der Besatzung nicht weiter kommen, daß Mißtrauen Frankreichs gegen die Deutschnationalen hindern zu können. Man hat ihm am Sonntag u. U. mit Recht entgegengehalten, daß die Verweisung in der Lokarno-

Politik schon vor der Bildung des Kabinetts Margheriti deutlich wahrzunehmen war. Sie setzte ein, als Poincaré wieder an die Spitze der französischen Regierung trat, die mit Ausnahme von Briand und Herriot nur aus rechtsgerichteten, machtpolitisch denkenden Männern zusammengefasst ist. Auch ein die Linke mitumfassendes Kabinett in Deutschland, dessen Zustandekommen bekanntlich das Verhalten der Sozialdemokraten verhindert hat, würde die intransigente Haltung der französischen Regierung schwerlich in einem der Befreiung des Rheinlandes günstigen Sinne zu ändern vermögen.

Wirths innerpolitische Motive sind erstens, daß er die weitere Radikalisierung der Arbeiterschaft verhindern will, zweitens, daß er für den nächsten Wahlkampf als Folge der jetzigen Zusammenarbeit des Zentrums mit den Deutschnationalen eine gemeinsame Front dieser beiden Parteien gegen die Linke und daraus einen Misserfolg, ein Zurückdrängen des Einflusses des Zentrums auf die Geschicke des deutschen Volkes befürchtet, und drittens, daß er glaubt, das Zentrum würde sich auf die Dauer dem Druck der Deutschnationalen nicht entziehen können, ihnen wieder in Preußen zur Macht zu verhelfen. Was ist hierauf zu sagen? Zunächst: Die Radikalisierung der Massen wird nicht durch Reden verhindert werden können, wohl aber durch Taten, die ihre wirtschaftliche Not mildern und ihren berechtigten sozialen Forderungen gerecht werden. Es waren Vertreter der christlichen Arbeiterschaft, die in der Sitzung des Reichsausschusses mit Nachdruck betonten, daß sich die Sozialpolitik der jetzigen Regierungsfloation, die das Arbeitszeitgesetz und das Arbeitslosenversicherungsgesetz geschaffen hat, sehr gut sehen lassen könne. Man wies auch darauf hin, daß es ja gar nicht die Deutschnationalen sind, die dem sozialpolitischen Willen des Zentrums Schwierigkeiten machen. Die Deutschnationale Volkspartei, die Vertreterin der schwerindustriellen Interessen, ist die Partei sozialpolitischer Reaktion. Wenn Dr. Wirth aber vor dem Reichsbanner von sozialen Reaktionen spricht, stellt er stets die Deutschnationalen und sie allein als solche hin. Niemand trat in der Reichsausschussung seiner Meinung bei, daß die jetzige Zusammenarbeit mit Rechts die von ihm befürchteten Folgen für den Wahlkampf haben würde. Niemand im Zentrum denkt an ein Wahlbündnis mit einer anderen Partei. Ganz entschieden weist man den Gedanken zurück, daß es das Zentrum etwa so machen sollte wie die Christlich-Sozialen in Desterreich, die letzten bei den Wahlen mit reaktionären Parteien eine Einheitsliste hatten und dabei kläglich abgeschnitten haben. Mit Absicht betont die Entschiedenheit, daß die Fraktion nach der Überzeugung des Reichsausschusses auch in Zukunft eine selbstständige, nach allen Seiten hin unabhängige Politik führen werde.

Wie die Fraktionen bei dem Reichsausschuss, über dessen Einzelheiten noch nichts bekannt ist, und in anderen Situationen taktieren wird, ist ihre Sache. Die einzuschlagende Taktik läßt sich heute schon für die Zukunft festlegen. Die Fraktion weiß, was sie der Partei schuldig ist, aber der Reichsausschuss hat es selbstverständlich abgelehnt, ihr den Operationsplan vorzuschreiben, nach dem sie die durch das Parteiprogramm vorgeschriebenen sozialpolitischen Ziele erreichen soll. Ähnlichen Erwägungen hat man ferner darauf verzichtet, auf den Konflikt zwischen Preußen und dem Reich näher einzugehen; daß man die Besichtigung dieser Divergenzen als eine Notwendigkeit betrachtet, in deren Dienst sich die beiden Fraktionen zu stellen haben, bedarf kaum einer besonderen Hervorhebung. Wohl aber muß darauf Nachdruck gelegt werden, daß niemand daran denkt, den Deutschnationalen in Preußen zur Macht zu verhelfen. Voraussetzung ist hierbei natürlich, daß die Sozialdemokraten und Demokraten das Zentrum nicht in eine Lage bringen, die es zwingen würden, ihnen die Zusammenarbeit im Preussischen Landtag aufzukündigen. Sollte es je hierzu kommen, so wird es sicherlich nicht der Deutschnationalen halber geschehen.

Die Aussprache über die Fraktionspolitik führte zwangsläufig zu einer Aussprache über das Verhalten Dr. Wirths. Allgemein wurde es mißbilligt, daß er in der Fraktion nicht mitarbeitete, daß er nicht dort seine zweifellos großen außenpolitischen Fähigkeiten zur Geltung bringt, daß er nicht dort sagt, was er zu dem politischen Geschehen zu sagen hat, sondern vor Sozialdemokraten und Demokraten und in dem Zentrum nicht genutzten Blättern an der Politik seiner Fraktion Kritik übt und Verächtlichkeiten ausstreut. Sehr klar und entschieden sprachen sich in diesem Sinne auch Vertreter der Arbeiterschaft aus, besonders namhafte Mitglieder des badiischen Zentrums aus, die im Auftrag seines Landesauschusses an Dr. Wirth appellierten. Es hat aber keinen Zweck zu verheimlichen, daß dieser und andere Appelle Dr. Wirth nicht zu einer Umkehrung veranlassen, daß er sich jetzt eines Besseren belehren lassen. Seine Reden hinterließen den Eindruck, daß er auch fernerhin der Einladung, in und mit der Fraktion dem Volksganzen zu dienen, keine Folge leisten, vielmehr weiter seine eigenen Wege gehen wird. Wenn behauptet wird, auch er habe der Entschickung zugestimmt, so ist das natürlich falsch. Selbst wenn er bei der Abstimmung zugestimmt wäre und dann nicht gegen das Vertrauensvotum seine Stimme erhoben hätte, würde man nach allem, was er vorher und nachher sagte, nicht zu der Annahme berechtigt sein, daß er seine oppositionelle Haltung aufgeben würde.

Die Mitglieder des Reichsausschusses, die in sehr großer Zahl erschienen waren, haben sich ganz einheitlich hinter die Fraktion und hinter den Führer der Partei Dr. Marg gestellt. Will man die positiven Grundgedanken der mehr als siebenhundert Verhandlungen, in denen natürlich auch eine ganze Reihe Spezialfragen der Innen- und Außenpolitik besprochen wurden, kurz zusammenfassen, so sind es diese: Die Anerkennung der Autorität und die Unterordnung unter eine dem großen Ganzen dienende Disziplin haben die Partei groß gemacht, und das sind auch die notwendigen Erfordernisse, um unsere Partei stark zu erhalten. Ohne einen lästigen Bestandsmangel hinzugeben, wollen wir in sachlich begründeter

Französische Klänge.

Pariser Heke gegen die deutschen Herbstmanöver.

Von unserer Berliner Redaktion.
: Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Mehrere Organe der französischen Chauvinistenpresse suchen aus durchsichtigen Gründen ihr Publikum gruselig zu machen, indem sie behaupten, daß den diesjährigen Herbstmanövern der Reichswehr eine besondere Bedeutung zukomme. Sie seien nämlich als außerordentliche strategische Veranstaltungen gedacht und hätten den Zweck einer Probemobilisation.

Es muß demgegenüber festgestellt werden, daß die diesjährigen Herbstmanöver der Reichswehr weder eine Vermehrung noch eine Erweiterung der üblichen Manöver bedeuten, wie sie auch in früheren Jahren stattgefunden haben. Sie spielen sich vielmehr noch in kleinerem Maße ab. Während im Vorjahre zwei Infanteriedivisionen einander gegenüberstanden, handelt es sich bei den diesjährigen Manövern um die Gegenüberstellung einer Infanteriedivision und einer Kavalleriedivision. Aus Sparsamkeitsgründen wird in diesem Jahre die übrige Reichswehr nicht zu den Manövern herangezogen. Die Anordnung des Orients der Manöver erfolgt nach wirtschaftlichen und nicht nach strategischen Gesichtspunkten. Mit irgendwelchen Mobilisationsmaßnahmen haben die Manöver nichts zu tun. Es werden nur Leinwandstücke und hölzerne Gefüße verwandt. Die Reichswehr besitzt auch weder Kriegsfahrzeuge noch schwere Artillerie. Daß die Truppen mit Lastkraftwagen befördert werden, ist gegenüber der Ausstattung der anderen Heere vollständig bedeutungslos.

Bei dem ganzen Geschrei der französischen Presse handelt es sich wiederum nur um eines der beständigen hysterischen Hegeleien, das umso widerlicher wirkt, als das französische Heer trotz aller gegenteiligen Bestimmungen des Versailler Vertrages noch heute bis an die Zähne gerüstet ist.

Die Besichtigung der Betonunterstände im Osten.

Von unserer Berliner Redaktion.

: Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Es ist zu hoffen, daß der selbige Streit um die künftigen Betonunterstände im deutschen Osten endlich in Ruhe verfliehe. Die um auferlegten Besichtigungen sind vollkommen durchgeführt, und der Entente wird auf ihr Drängen hin auch ausgiebig die Möglich-

kritik dem Wohle der Partei und dem Wohle des Ganzen dienen. Das ist nur möglich, wenn wir in vollem Vertrauen zu unseren Führern stehen und wenn diejenigen, die dazu berufen sind, an den Stellen, die von den Wählern bestimmt sind, arbeiten. Ohne Vertrauen zur Führung ist eine erprobte Arbeit nicht möglich. Eine Selbstverständlichkeit ist es, daß das Zentrum unbedingt den Charakter als schöpferische Partei der Mitte behalten muß.

Die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz vor dem Reichswirtschaftsrat.

: Berlin, 4. Juli. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die Reichsregierung dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat den Schlussbericht der Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt und ihm seine gutachtliche Stellungnahme sowohl zu den im Bericht zum Ausdruck gebrachten theoretischen Ausführungen der Weltwirtschaftskonferenz wie zu ihren praktischen Vorschlägen gebeten.

Im Vordergrund der Erörterungen war die Frage des industriellen Zollabbaus stehen, über welche Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in seiner Hamburger Rede sich eingehend geäußert hat. Bekanntlich hat die Weltwirtschaftskonferenz, um der Erhöhung der Zölle Einhalt zu tun, einen dreifachen Weg vorgeschlagen. Sie empfiehlt einmal ein kollektives Vorgehen der Staaten, zum zweiten ein zweiseitiges Vorgehen durch Abschluß angemessener Handelsverträge und zum dritten ein Einzelvorgehen der Staaten auf dem Gebiet ihrer eigenen Tarife. Was den Weg anlangt, durch Handelsverträge das Zollniveau zu erniedrigen, so werden neuerlich Verhandlungen auf breiterer Basis mit Frankreich geführt. Außerdem stehen wir vor Verhandlungen mit Jugoslawien und der Tschechoslowakei, von denen zu erwarten ist, daß sie eine Ermäßigung für eine größere Anzahl von Tarifziffern bringen werden. Trotzdem aber werden, auch wenn, wie zu wünschen ist, diese Verhandlungen erfolgreich endigen, noch eine größere Anzahl von Tarifpositionen übrig bleiben, die in absehbarer Zeit handelspolitisch nicht ausgearbeitet werden können. Es wird also Sache des vorläufigen Reichswirtschaftsrats sein zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen noch nicht ermäßigte Zollsätze des geltenden Deutschen Zolltarifs alsbald sich herabsetzen lassen. Die Reichsregierung hat wie 1925 den vorläufigen Reichswirtschaftsrat aufgefordert, auch diesmal die Mitglieder des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages zu den Verhandlungen einzuladen.

Verlängerung des Saarzollabkommens.

: Saarbrücken, 4. Juli. Die Handelskammer zu Saarbrücken teilt mit: Die deutsche und die französische Regierung haben die Verlängerung der Saarzollabkommen vom 5. August und 7. November 1926 einschließlich der besonderen Bestimmungen für das Saargebiet und der Zusatzabkommen vom 31. März 1927 durch ein am 1. Juli unterzeichnetes Protokoll vereinbart. Die Verlängerung läuft zunächst ab am 31. August d. J. Demgemäß gelten die laufenden Abrechnungsperioden der verlängerten Abkommen ab 31. August 1927 weiter. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Inkraftsetzung des Verlängerungsprotokolls schweben noch Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen. Ebenso ist noch nicht bekannt, wann die Ratifizierung des Protokolls 30. Juni 1927 erfolgt, da dieses bekanntlich deutscherseits vorher noch dem Reichsrat und dem Reichstag zur Bewilligung vorgelegt werden muß.

keit gegeben, sich von dieser Tatsache zu überzeugen. Noch im Laufe der Woche treten der technische Sachverständige der französischen Volkspartei und einer der belgischen Gesandtschaft eine Reise zur Besichtigung der deutschen „Häfen“ an. Die Dauer der Reise steht noch nicht fest, dürfte aber kaum eine Woche überschreiten. Anlässlich der Tagung des Völkerbundes im Juni ist bekanntlich ein Einverständnis der Großmächte darüber erzielt worden, daß nicht alle technischen Sachverständigen der der Völkerbundkonferenz angehörenden Staaten, sondern nur einer oder zwei an dieser Besichtigung teilnehmen. Aber auch zwei Mann dürften vollkommen zur Erledigung dieser „Mission“ hinreichen. Es bleibt ihnen unbenommen, sich einen Stab von Fotografen, welche die Feststellung der erfolgten Veränderungen auf dem Bilde verewigen, mitzunehmen. Im übrigen fällt es angesichts der Vorkämpfe, um die es sich im vorliegenden Falle handelt, wirklich schwer, keine Skizze zu schreiben darüber, welche „produktive Arbeit“ die Entente im Zeitalter des Locomotiv-Geistes leistet.

Kein Einspruch der Mandatskommission gegen ein deutsches Kommissionsmitglied.

: Genf, 4. Juli. Die Mandatskommission, die gegenwärtig in Genf tagt, hat seinen Vertreter des Völkerbundesrates die Erklärung abgegeben, daß sie, wenn man von allen politischen Erwägungen absehe, keine Einsprüche gegen die Ernennung eines weiteren Mitgliedes der Mandatskommission erhebe und daß sie auch nichts dagegen habe, daß dieses Mitglied reichsdeutscher Nationalität sei. Wie man sich erinnert, war vor einigen Wochen von Seiten der deutschen Regierung die Frage aufgeworfen worden, ob nicht die Ernennung eines reichsdeutschen Mitgliedes zur Mandatskommission erfolgen könne. Es war in den internationalen Kreisen in Genf die Meinung vorhanden, daß es ein Gebot der Gerechtigkeit und der Billigkeit sei, daß auch ein deutscher Sachverständiger zu den Arbeiten der Mandatskommission zugezogen werde. Die Ansichtsausschüttung der Kommission wird deshalb in orientierten Kreisen im allgemeinen mit Genugtuung aufgenommen. Man hält auch die Eingabe der französischen Kolonialunion, die sich gegen diese geplante Ernennung aufspricht, für unangebracht und die ausgesprochenen Verdächtigungen für unbegründet. Der Völkerbundsrat ist durchaus des Willens, in der kommenden Septembersession ein deutsches Mitglied zu ernennen.

Englische Industrielle in Berlin.

: Berlin, 4. Juli. Die englischen Industriellen sind zu dem angekündigten Besuch bei dem Reichsbanner der deutschen Industrie hier angekommen. Die Verhandlungen haben heute vormittag unter dem Vorsitz des Geheimrats Dittmer begonnen. Wie die „W. Z.“ berichtet, will man sich eingehend über die Ergebnisse der internationalen Wirtschaftskonferenz unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschlüsse über Zollminderungen und über Ein- und Ausfuhrbeschränkungen unterhalten. Weiter soll über die Bearbeitung wirtschaftlicher Fragen durch den Völkerbund, die Probleme der Kreditverschönerung, der internationalen Kartelle, des Ausstellungsverkehrs und des Wesselfußens, sowie der Doppelbesteuerung, gesprochen werden. Wie das Wolffbüro erzählt, wird der Reichsverband der Industrie nach Abschluß der Verhandlungen einen Bericht herausgeben.

Die parlamentarische Krise in Desterreich.

: Wien, 1. Juli. (Von unserem Wiener Korrespondenten.) Die Schwierigkeiten im österreichischen Nationalrat haben sich in bedenklicher Weise verschärft. Nachdem in den letzten Tagen Gerüchte verbreitet waren, Bundeskanzler Dr. Seipel sei der sozialdemokratischen Opposition gegenüber zu Konzessionen in der Frage der Altersversicherung bereit, um die drei festgesetzten Ausschüsse noch vor den Sommerferien fertigzustellen, hat gestern Bundesminister für soziale Verwaltung Dr. Reich im Sozialversicherungsanschuß erklärt, die Regierung könne in der Frage der Altersversicherung keinerlei Zugeständnisse machen. Daraufhin gab der Vizepräsident Ederich eine äußerst scharfe Erklärung ab, die als Deklamationsanfang einer der Sozialdemokraten zu werden ist. In den Ausschüssen, in denen über die Zollvorlage, die Schaffung des selbständigen Finanzministeriums und die Mittelstellenreform beraten wird, haben die sozialdemokratischen Mitglieder auch gestern mit Dauerredem eingeleitet. Die Sozialdemokraten haben besonders in bezug auf die Organisations- und Demokratisierung der Verwaltung programmatische Forderungen eingebracht, auf welche die bürgerlichen Parteien kaum eingehen werden. Inzwischen machen sich aber auch im christlich-sozialen Lager bedeutende Gegenkräfte zwischen den Landesvertretern und der Wiener Parteileitung geltend, wobei die Bauernpolitik des Bundesbundes auf die christlich-sozialen Bauernvertreter bestimmend einwirkt. Der Schwerpunkt der Lage liegt gegenwärtig im Schoße der christlich-sozialen Partei. Erst wenn dort eine Klärung der Lage stattgefunden hat, wird es sich herausstellen, ob Dr. Seipel die bürgerliche Einheitsfront mit den Großdeutschen und dem Landbund aufrecht erhalten kann. Die Annäherungen des Parteiobermannes Runkel betreffend die Möglichkeit von Neuwahlen werden als Drohung an die kleinen Koalitionsparteien angesehen, denn Neuwahlen könnten den Großdeutschen gefährlich werden, da eine neue Wahlrechtsreform ausgearbeitet wird. Der Landbund dagegen scheint offen auf Neuwahlen hinarbeiten. Es wird noch einige Zeit dauern, bis sich die weitere innerpolitische Entwicklung in Desterreich wird erkennen lassen. Augenblicklich beherrschen die Sozialdemokraten durch ihre Taktik die Situation, die für Dr. Seipel jeden Moment eine kritische Wendung nehmen kann. Ein christlich-sozialer Führerreisen veranlaßt man allerdings auf die staatsmännische Geschicklichkeit des Bundeskanzlers, der der schwierigen parlamentarischen Lage bisher stets gewachsen war.

Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

: Washington, 4. Juli. Senator Borah hat vor einigen Tagen in Vols (Idaho) nach seiner Rückkehr aus dem vorwiegend Ackerbau treibenden Westen in einer

Erklärung betont, daß man dort Coolidge auch für die Wahlen von 1928 als Kandidaten aufstellen werde, obwohl die Demokraten mit einer Erbitterung gegen Coolidge wegen dessen Verhalten das Gesetz der staatlichen Subventionierung der Eisenbahnen (Reigning Rail) und ebenso „Star“ halten diese Erklärung für das letzte Glied in der Kette der Anzeichen, daß die große Mehrheit des Volkes hinter sich hat, daß ihn einzelnen als Kandidaten aufstellen wird. Damit sei seine Wahl so gut wie gesichert, insbesondere da nun auch Senator Borah, der im Frühjahr angedeutet der auswärtigen Politik gegenüber Mexico, Nicaragua und Sowjetrußland manche Bedenken geäußert habe, jetzt für Coolidge eintritt.

Deutsches Reich.

Schock in New-York.

: Berlin, 4. Juli. Die Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schöck nach New-York hat zu verschiedenen Kombinationen in bezug auf die Revision des Dawesplans Veranlassung gegeben. Von derartigen Möglichkeiten ist, wie die Witter erfahren, nichts bekannt. Sie seien auch nach dem gegenwärtigen Stande der Schuldenpolitik ausgeschlossen.

Italienischer Besuch.

: Berlin, 4. Juli. Am Mittwoch trifft der Leiter des italienischen Flugzeugwesens, Unterstaatssekretär A. Balbo, hier ein. Er wird sich hier einige Tage aufhalten, um die Organisation des deutschen Verkehrsflugzeugwesens kennen zu lernen.

Tagung des Verwaltungsrates der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

: Dresden, 4. Juli. Heute trat hier in Dresden der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu seiner laufenden Tagung zusammen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Das Flugzeug Wrbs.

: Paris, 4. Juli. Der Marineminister hat den Auftrag gegeben, das Flugzeug Wrbs auf Lastkraftwagen von der Rue Mar nach dem Marineflughafen Cherbourg zu befördern.

Sieg der Nordtruppen in Schantung.

: Paris, 4. Juli. Die Agentur Indo-Pacifique meldet aus Peking: Die Nordtruppen haben die Nationalisten in Schantung geschlagen und Linfen wieder erobert. Die Verluste der Nationalisten an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen 5000 Mann.

Wahlkampf in Jugoslawien.

: Belgrad, 4. Juli. Der Wahlkampf in Jugoslawien ist in vollem Gange. In Belgrad kam es zwischen Angehörigen radikaler Parteien zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem 30 Personen verletzt wurden.

Von Nah und Fern.

Der Nord im Hotel.

: Berlin, 3. Juli. Der Nordkommission ist es gelungen, die Persönlichkeit der in einem Hotel in der Rosenhofstraße ermordeten aufgefundenen Frau festzustellen. Es handelt sich um die in der Gegend am Rosenhofster bekannte Prostituierte Elise Arndt. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Neue Knochenfunde in Berlin.

: Berlin, 4. Juli. Aus einem Grabschloß in der Nähe des Alexanderplatzes wurden bei Ausschachtungsarbeiten in einer Tiefe von 30 cm vier menschliche Schädel und eine große Anzahl anderer Skeletteile gefunden. Durch die Entdeckung von Skeletten an der Fundstelle ist erwiesen, daß es sich um eine alte Begräbnisstätte handelt. Es dürfte sich um einen alten Franzosenfriedhof handeln, auf dem französische Soldaten, die 1812 in Berlin starben, beigesetzt wurden.

Explosion einer Geldkiste.

: Ratibor, 4. Juli. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Sonnabendabend im Städtel Ostrog-Ratibor. Als dort der Arbeiterverein Ostrog-Ratibor mit einer Geldkiste zu einem Nachtmarsch antrat, wurde plötzlich der Deckel des Kessels der Vereinskasse infolge Dampfabdringung hochgerissen. Der ganze Inhalt des Kessels ergoß sich über die umstehenden Kinder und Erwachsenen. Über 25 Personen erlitten teils leichte, teils schwere Verletzungen. Acht Kinder im Alter von drei bis 16 Jahren wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Drei Kinder schweben in Lebensgefahr.

Töblicher Unfall.

: Wietzeberg, 4. Juli. Gestern vormittag gegen 8 Uhr stürzte auf der Wietzeberg ein Forderbort in die Tiefe. Der Insasse war sofort tot.

Von einer Sturzwunde erfaßt.

: Eist, 4. Juli. Ein Norddeutscher Benningst auf Eist wurde am Sonntag ein Berliner Fabrikant bei hochgehender See von einer Sturzwunde erfaßt und fortgeführt. Er erlitt vor den Augen seiner Gattin und seiner beiden erwachsenen Söhne, die ihm zu Hilfe eilen wollten. Der Bedenkwort brachte unter eigener Lebensgefahr den Bewußtlosen ans Land. Wiederbelebungsversuche waren jedoch erfolglos.

Drei Touristen vom Witz erschlagen.

: Innsbruck, 4. Juli. Drei reichsdeutsche Touristen sind auf dem Groß-Benediger vom Witz erschlagen worden. Eine Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor.

Schweres Autounfall in der Schweiz.

: Unterwalden, 3. Juli. Heute nachmittag ereignete sich zwischen Gösingen und Unterwalden ein schweres Autounfall. Infolge Versagens der Steuerung fuhr ein Auto aus Engelberg über die Straßenschrägen hinab und stürzte in die Schöllenen-Schlucht. Der mit acht Personen besetzte Wagen wurde vollständig zertrümmert. Zwei der Insassen waren sofort tot. Zwei Frauen wurden schwer, ein Ehepaar leicht verletzt. Die beiden übrigen Insassen, darunter der Fahrer, erlitten nur geringe Verletzungen.

Absturz eines Marinesflugzeugs.

: Amsterdamm, 4. Juli. Heute nachmittag ist in der Nähe des auf der Insel Texel gelegenen Marinesflugplatzes das Flugzeug des Marinesflugzeuges 18 plötzlich abgestürzt. Von den beiden Insassen, Unteroffiziers-Flugführer, war der eine sofort tot, während der andere auf dem Wege zum Marinehospital seinen Verletzungen erlag. Wahrscheinlich war das Flugzeug in eine Windboje geraten.

Schweres Verkehrsunfall.

: New-York, 4. Juli. Ein Automobil, das auf einem Eisenbahngleise stehen geblieben war, wurde von einem Zug überfahren, wobei sieben Personen den Tod fanden. Drei Insassen kamen mit Verletzungen davon. Fünf der Todesopfer sind Kinder.

Verr
15. Juli
Nr. 987
bis Barlo
21.01 Uhr
ist in Boch
a. Wollst
tag findet
Der Sonderz
Bocholt, Rüd
(5. März; in
Unkosten ein
Josef Imp
Alles Weitere
n. Vom 6.
wurde wieder
genommen. An
Worte, doch u
treu zu bleib
Althof gänzl
Abhängigkeits
werden. Mit
aber noch nicht
ein besserer Z
Kreuzbambard
erkennnis, Se
drei Worten
gefremdet.
vom Carlomag
Althofbrante
Fürsorgeleis
hörigen folgen
und Auskunf
mittags von 5
Zu anderer Ze
Bastard St.
Bastard St.
hauken am S
gieder zahlrei
einer Fahrprei
Enigen der
das Patronats
am 17. Juli.
Soale des Gef
a. Der H
Kriegsereignis
Zubelebst des
den 17. Juli,
halten durch
Anzahl von G
der preussisch
Unternehmen
gestellt, daß d
wird. Dann i
Bocholt Reiki
durch viele Re
Am vergangene
menden Reiter
sicht klappte.
Sonntag mor
die Straßen
Befahrenheit
Ausrichtung
wurden. So
Teilen sorgfält
alles mit milt
wischen kann.
recht schon un
abschließen un
Die nächste Be
am kommenden
trug“ statt.

Verreisen Sie?

Schon um 7 Uhr können
Sie unsere Zeitung am
Bahnhof erhalten : : :

Kaufen Sie als Lesestoff das
Bocholter Volksblatt

Aus der Heimat.

Bocholt, den 5. Juli 1927.

1. Änderungen im Zugverkehr nach Barlo. Ab 15. Juli fallen die beiden Personenzüge nach Barlo Nr. 987 und 988 aus, dafür fährt der Zug 981 durch bis Barlo und zwar ab Bocholt 20.50 Uhr, an Barlo 21.01 Uhr. Der Zug 986 fährt ab Barlo 21.20 Uhr und ist in Bocholt 21.31 Uhr.

2. Wallfahrt zum Annaberg. Am kommenden Sonntag findet die diesjährige Wallfahrt zum Annaberg statt. Der Sonderzug fährt voraussichtlich um 6.55 Uhr ab Bocholt. Rückfahrt abends 7.15 Uhr. Die Fahrtkarten (5 Mark) in diesem Preis ist ein Zuschlag zur Deckung der Unkosten einbezogen. Die Fahrtkarten sind bei Herrn Josef Spang, Nordstraße, in Empfang zu nehmen. Alles Weitere ist aus der heutigen Ausgabe zu erfahren.

3. Vom Kreuzbund. In der letzten Versammlung wurde wieder eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen. An alle richtete der Herr Präses eindringliche Worte, doch unter allen Umständen ihrem guten Vorhaben treu zu bleiben. Der einmal gefasste Entschluß, den Alkohol gänzlich zu meiden, müsse ganz fest sein und das Abstinenzgebot müsse nicht leichtfertig gebrochen werden. Mit der Entlassung des Alkohols allein sei aber noch nichts erreicht, sondern jeder müsse sich bestreben, ein besserer Mensch zu werden. Die Grundlage aller Kreuzbündler sei unsere hl. katholische Religion. Selbstkenntnis, Selbsterziehung, Selbstheiligung: mit diesen drei Worten sei das ganze Programm des Kreuzbundes gekennzeichnet. Der Herr Präses verwies noch auf die vom Caritasverband neu errichtete „Wohlfahrtsstelle für Alkoholiker“ im Schwesternhaus, Nordwall 35. Diese Fürsorgestelle stehe allen Alkoholikern und deren Angehörigen kostenlos offen. Jedermann kann sich dort Rat und Auskunft holen. Sprechstunde ist jeden Montag nachmittag von 5-7 Uhr. Die Beratung ist streng vertraulich. Zu anderer Zeit wende man sich an Herrn Kaplan Peters, Pastorat St. Georg oder an Herrn Kaplan Schmeitzner, Pastorat Westfalen. — Am dem Kreuzbundfest in Heidebäumen am Sonntag, den 10. Juli wollen sich die Mitglieder zahlreich beteiligen. Medaillon und zweifache Erlangung einer Fahrpreisermäßigung schenkt bei Teiln. erhalten. Entgegen der Bekanntmachung in der Kirchenzeitung ist das Patronatsfest am Sonntag, den 24. Juli, also nicht am 17. Juli. Die Festversammlung findet im neuen großen Saale des Gefellenhauses statt.

4. Der hiesige Festzug beim Jubelfest des Bocholter Kriegervereins. Wie wir bereits mitteilten, soll das Jubelfest des Bocholter Kriegervereins, das am Sonntag, den 17. Juli, stattfindet, eine besonders schöne Note erhalten durch einen historischen Festzug, der eine große Anzahl von Gruppen aus der reichhaltigen Entwicklung der preußisch-deutschen Armeen zeigen wird. Für dieses Unternehmen haben sich so viele Personen zur Verfügung gestellt, daß der Zug ein schönes geschlossenes Bild bieten wird. Dank der Mitwirkung zahlreicher Mitglieder des Bocholter Kreis- und Fahrgereins war es möglich, den Zug durch viele Reitergruppen zu beleben und zu verschönern. Am vergangenen Sonntag hielten die am Zuge teilnehmenden Reiter ihren ersten Appell ab, der in jeder Hinsicht klapperte. Unter kluger Führung bewegte sich am Sonntag morgen ein stattlicher Reiterzug durch die Straßen unserer Stadt nach draußen, wo die Befestigung und das Benehmen der Pferde sowie die Ausrichtung einer eingehenden Musterung unterzogen wurden. So wird die großartige Veranstaltung in allen Teilen sorgfältig vorbereitet, so daß sich am Festtage selbst alles mit militärischer Präzision und Genauigkeit abwickeln kann. Hoffentlich ist auch das Wetter bei der Feier recht schön und sommerlich, damit der Festzug in der beabsichtigten und verdienten Weise zur Geltung kommt. — Die nächste Versammlung aller Festzugsteilnehmer findet am kommenden Samstag, abends 8.30 Uhr im „Bürgertrug“ statt.

5. Wetz, 4. Juli. Stiftung. Der ehemalige deutsche Kaiser hat von Holland aus für das Kriegerdenkmal in Wetz 100 Mark gestiftet.

6. Anhalt, 4. Juli. Kriegerfest. Am vergangenen Sonntag feierte der Kriegerverein Anhalt sein diesjähriges Stiftungsfest, das dem Wetter begünstigt einen schönen Verlauf nahm. Vormittags 9.30 Uhr versammelten sich die Kameraden im Saale Dreder und marschierten von hier zum Festgottesdienst. Um 11.30 Uhr fand im Gartenlokal Dreder ein Frühkonzert statt, das von den Mitgliedern und ihren Angehörigen zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Schulte, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und wünschte auch dem diesjährigen Kriegerfest einen schönen Verlauf. Drei neue Mitglieder konnten in den Verein aufgenommen werden. Nach der Mittagsruhe war um 2.45 Uhr Antritt bei Dreder, worauf sich um 3 Uhr der Festzug in Bewegung setzte. Mit klingendem Spiel ging es bei schönstem Sonnenschein durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt wieder zurück zum Festlokal. Während hier die Kapelle zum Konzert aufspielte, kämpften die Kameraden draußen im Wäldchen um die Preise. Mancher gute Schuß zeugte von der Schützenveteranität der alten Soldaten. Den Rest des Bogels konnte Kamerad Lorenz Meyer herumerholen. Die übrigen Preise wurden von folgenden Schützen errungen: Heinrich Brümeling (Kopf), Clemens Böttendahl (rechter Flügel), Heinrich Kortmann (linker Flügel), Friedrich Bögel (Bepier) und Hermann Wiese (Reichsapfel). Nach Beendigung des Schießens gegen 6.30 Uhr wandte sich Herr Bürgermeister Schulte in einer Ansprache an die besten Schützen des Vereins und überreichte ihnen die ausgesuchten Schießpreise. Ganz besonders gedachte er der hervorragenden Leistungen E. Egg. General Horn auf dem Gebiete des Scheibenschießens und überreichte ihm in Anerkennung seiner Kunst einen besonderen Ehrenpreis. Bei den Klängen der Kapelle blieb man dann noch einige Zeit kameradschaftlich beisammen. Nach

kurzer Pause begann abends gegen 8 Uhr der Festball im Drederlokal, der äußerst stark besucht war. Den Höhepunkt bildete die Polonaise im Freien, bei der ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde. Bei Musik und Tanz, bei herzlichem Trunk und fröhlicher Rede vergingen die Stunden allzu schnell, bis die vorgeschrittene Zeit dem Fest, das eine Feier echter gemütlicher Kameradschaft für alle Teilnehmer war, ein Ende bereitete.

7. Rade, 4. Juli. Verkehrsunfall. Am Sonntag abend gegen 7 Uhr ereignete sich auf der Bocholter Chaussee in der Nähe der Schillerstraße ein Unfall. Eine Radfahrer, die Ehefrau Feus aus Bocholt, welche noch etwas unsicher im Fahren war, geriet gerade im Augenblick ins Schwanken, wo sie von dem Motorradfahrer Brumm aus Bocholt überholt wurde. Bei dem Zusammenstoß erlitt die Frau eine Oberschenkelverletzung; Fahrrad und Motorrad wurden stark beschädigt, ebenso wurden die Kleider der beiden Gefährten arg zerrissen. Die Verletzte wurde in ein Krankenhaus getragen und nach Anlegung eines Knebelverbandes durch den Arzt, von Mitgliedern der Sanitätskolonne ins Krankenhaus geschafft.

8. Kriegerfest, 5. Juli. Schützenfest. Am Sonntag und Montag feierte der Bürgerfahrgereins sein 178. Stiftungsfest. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die Schützen vollständig im Festzelt. Nach Abholen der Fahne fand auf dem Marktplatz eine Parade statt, bei der der Oberst Herr Johann Spröce eine eindrucksvolle Ansprache hielt. Nachdem noch das vorjährige Königspar abgeholt worden war, erfolgte der Rückmarsch zum Festzelt, das eigens für die Feier errichtet war. Trotz des schwülen Wetters hatten sich noch viele Besucher aus der näheren und zum Teil auch der weiteren Umgebung eingefunden. Auch waren mehrere Verkaufsstände aufgestellt. Der Festball erstreckte sich reger Beteiligung. — Rationenonderkünde am Montag morgen den Hauptfesttag an. Um 8 Uhr erfolgte bei schönstem Sonnenschein der Abmarsch der Schützen zur Vogelfänge. Nach längerem Kampferfolg das Vorstandmitglied Herr Albert Weibing-Defing beim 180. Schuß die Königswürde, der sich Frau Hermann Föling zur Königin erlor. Als Ehrennamen fungierten Frau Alb. Weibing-Defing und Frau Johann Heintzel. Nach der Proklamation des neuen Königsparates erfolgte der Rückmarsch zum Festzelt zur feierlichen Antrittskommunikation mit anschließendem Krönungsball. Nachmittags 4 Uhr fand ein Festzug durch den Ort statt. Ein vergnügter Festball hielt alle Teilnehmer noch manche Stunde in froher Stimmung beisammen. Erwähnt sei noch, daß das wertvolle Königspar in diesem Jahre ein silbernes Kreuz als Zuwachs erhalten hat zum Anhängen an die acht Eichenblätter der Gemeinde Krieger. Der Oberst begründete dieses auch mit den Worten „das war Bürger, das war Schützenpflicht“. Außerdem enthält das Königspar noch zwei alte Schilde, eins vom Jahre 1749, das andere vom Jahre 1756; beide sind mit Wappen geziert und tragen die gleiche Inschrift: Erich Joan Philip von Spillau Herr zu Krieger und Stutenborg. Im Jahre 1911 erhielt der Verein eine neue Fahne; die alte Fahne, die noch aus dem Gründungsjahre stammte, ruht seit dieser Zeit in einem stillen Winkel ein beschadenes Dasein.

9. Borken, 4. Juli. Töblicher Autounfall. Am Sonntag abend gegen 8 Uhr ereignete sich auf der Radefelder Straße ein töblicher Unfall. Drei Damen aus Borken befanden sich auf einer Radtour, als sie von einem Personenzug des Westfälischen Elektrizitätswerkes, das hier stationiert ist und von dem hier angehaltenen Sch. gefahren wurde, überholt wurden. Hierbei wurde eine der Radfahrerinnen, Frau Wifion, von dem Auto erfasst und überfahren. Das Auto streifte zwei Chausseebäume hart und fuhr dann in den Chausseegraben. Der Fahrer des Wagens als alleiniger Unfalltrug unbedeutliche Verletzungen am Unterarm davon. Da die Überfahrte schwer verletzt war, jedoch noch Lebenszeichen von sich gab, benachrichtigte man sofort einen Geistlichen, sowie Arzt und Sanitätskolonne. Diese brachten die Verunglückte zum hiesigen Krankenhaus, wo sie nach einigen Stunden verstarb. Ob von irgend einer Seite eine Schuld vorliegt, muß die Untersuchung ergeben. Das Auto wurde beschädigt und mußte in Reparatur gegeben werden.

10. Borken, 4. Juli. Auffindung eines herrenlosen Pferdes. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde von einem Passanten auf der Mühlenstraße ein herrenloses Pferd aufgefunden, das aus der Richtung des Marktes kam, ohne Sattler und jedes äußere Kennzeichen war. Dem Anführer nach war es aus einer Weide entlaufen. Im Verein mit einem hinzugekommenen Polizeibeamten wurde das Tier für die Nacht auf dem Schulhof untergebracht und später eingeliefert. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um ein geschmuggeltes Pferd handelte, das von der Zollbehörde auf einer Weide untergebracht und von da entlaufen war. Das Pferd wurde der Zollbehörde wieder zugeführt.

11. Borken, 4. Juli. Beschlagnahme Rüge. Am Samstag konnten hier wieder zwei von Holland eingeschmuggelte Rüge von der Zollbehörde beschlagnahmt werden. Die Treiber entkamen unerkannt.

12. Borken, 4. Juli. Deutsche Jugendkraft. Am Sonntag fand das Bezirksfest des Bezirks Bocholt-Rees der Deutschen Jugendkraft in Wekele statt. Der Jffelburger Verein hatte etwa 20 Turner gestellt. Wegen der unumständlichen Fahrt und des Reichenbundes am Sonntag morgen waren die jungen Turner am Abend

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

13. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

14. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

15. Hammelfeld, 4. Juli. Werbestef des Turnvereins. Am Sonntag, den 17. Juli, wird der hiesige Turnverein ein Werbestef abhalten, das in allen Teilen einen schönen Verlauf verspricht. Man ist bereits an die Vereine der Nachbarschaft herangezogen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Turner aus Borken, Jffelburg, Rees usw. das Fest durch turnerische Vorführungen verbessern helfen.

16. Wekele, 4. Juli. Töblicher Unfall. Am Freitag abend 6 Uhr stürzte der an der neuen Eisenbahnbrücke beschäftigte Schlosser B. Grossardt aus der Jffelstraße,

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

17. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

18. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

19. Hammelfeld, 4. Juli. Werbestef des Turnvereins. Am Sonntag, den 17. Juli, wird der hiesige Turnverein ein Werbestef abhalten, das in allen Teilen einen schönen Verlauf verspricht. Man ist bereits an die Vereine der Nachbarschaft herangezogen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Turner aus Borken, Jffelburg, Rees usw. das Fest durch turnerische Vorführungen verbessern helfen.

20. Wekele, 4. Juli. Töblicher Unfall. Am Freitag abend 6 Uhr stürzte der an der neuen Eisenbahnbrücke beschäftigte Schlosser B. Grossardt aus der Jffelstraße,

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

21. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

22. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

23. Hammelfeld, 4. Juli. Werbestef des Turnvereins. Am Sonntag, den 17. Juli, wird der hiesige Turnverein ein Werbestef abhalten, das in allen Teilen einen schönen Verlauf verspricht. Man ist bereits an die Vereine der Nachbarschaft herangezogen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Turner aus Borken, Jffelburg, Rees usw. das Fest durch turnerische Vorführungen verbessern helfen.

24. Wekele, 4. Juli. Töblicher Unfall. Am Freitag abend 6 Uhr stürzte der an der neuen Eisenbahnbrücke beschäftigte Schlosser B. Grossardt aus der Jffelstraße,

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

25. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

26. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

27. Hammelfeld, 4. Juli. Werbestef des Turnvereins. Am Sonntag, den 17. Juli, wird der hiesige Turnverein ein Werbestef abhalten, das in allen Teilen einen schönen Verlauf verspricht. Man ist bereits an die Vereine der Nachbarschaft herangezogen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Turner aus Borken, Jffelburg, Rees usw. das Fest durch turnerische Vorführungen verbessern helfen.

28. Wekele, 4. Juli. Töblicher Unfall. Am Freitag abend 6 Uhr stürzte der an der neuen Eisenbahnbrücke beschäftigte Schlosser B. Grossardt aus der Jffelstraße,

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

29. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

30. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

Die allgemeine Wirtschaftslage

im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wekele im Monat Juni.

Der Gesamtmarkt der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wekele im Monat Juni. In der Gesamtmarkt der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wekele im Monat Juni. In der Gesamtmarkt der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wekele im Monat Juni.

Im Einzelnen ist folgendes zu berichten: Im Bergbau hielten vor allem zu Monatsanfang die Absatzverhältnisse an und wurden erst recht vorübergehend durch ein allgemeines Rohleneinfuhrverbot, das Frankreich mit Rücksicht auf die schlechten Absatzverhältnisse seiner Gruben erließ. Durch diese Maßnahme wird mehr noch als die englische die deutsche Kohle, die den niedrigen englischen Konkurrenzpreisen nicht gewichen ist, betroffen. Im weiteren Verlauf des Monats trugen die erneut gestellten Preissteigerungsanträge des Kohlenfiskus mit der Möglichkeit ihrer Verwirklichung zur Belebung des Anlagesektors bei, der jedoch nicht ausreichen kann, um die Gesamtkohlproduktion aufzunehmen.

In der Großindustrie hat sich bezüglich des Anlagesektors die günstige Wirtschaftslage im Berichtsmonat erhalten. Wenn auch Auftragsrückgang und Wertschöpfungsstille geblieben sind, so hat sich doch die Nachfrage nicht erhöht. Ein wenig erfreuliches Bild bot der Auslandsmarkt, der infolge der unzureichenden Quotenanteile der internationalen Rohstoffeinkaufsgesellschaft der deutschen eisenhaltigen Industrie ständig unzureichend wird. Gelegentlich der letzten Quotenregelung wurde beschlossen, von einer Einschränkung der Erzeugung für das dritte Vierteljahr 1927 abzusehen. Während eine Ueberbreitung der Anlagesektors der deutschen Rohstoffquote rückwirkend ab 1. April ds. Js. mit 2 Dollar Strafe erfolgt wird, bleibt bei der Auslandsquote die 4 Dollar-Konventionallast bestehen. Die sich seit geraumer Zeit auswirkende einseitige Bevorzugung des Auslandsmarktes zum Schaden einer gesunden Ausfuhrleistung birgt ernsthafte Gefahren in sich, die letzten Endes in der unzureichenden Kapitalkraft des deutschen Anlagesektors begründet sind.

Die Metallbearbeitungsindustrie der Kupfer- und Messingwerke erfreute sich bei etwas anziehenden Preisen einer guten Beschäftigung. Die Zinkindustrie klagt nach wie vor über unzureichenden Zinkbedarf.

Außerhalb von einigen Spezialgebieten, auf denen der Auftragsrückgang noch nicht eintrifft und fest geworden ist, hielt in der Wirtschaftslage der Maschinenindustrie im Berichtsmonat die allgemeine günstige Belebung weiter an. Die Preise waren nach wie vor schlecht.

In der Lage des Eisen- und Stahlbaus hat sich die gelinde Besserung des Vormonats fortgesetzt. Trotz einiger langfristiger Brückenaufträge besteht jedoch immer noch ein Arbeitsmangel, von dem insbesondere der Eisenbahnbau betroffen ist.

Die Schiffbauindustrie war fast ausreichend beschäftigt. Abgesehen davon, daß die zu erzielenden Preise an sich schon höchst gering sind, werden sie durch das neue Arbeitszeitgesetz noch ungünstiger gestrichelt. Eine Möglichkeit, die Erhöhung der Löhne und Unkosten auf die Preise abzuwälzen, besteht nicht.

In der Industrie feuerfester Steine hielt bei allerdings mangelhaften Preisen der erste Beschäftigungsgrad des Vormonats an.

Der Baumarkt machte im Berichtsmonat weitere Fortschritte. Hierzu trug auch die Industrie durch wieder aufgenommenen Vergebungen von Neu- und Umbauten bei. Der Facharbeitermangel wurde mehr und mehr be-

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

31. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

32. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

33. Hammelfeld, 4. Juli. Werbestef des Turnvereins. Am Sonntag, den 17. Juli, wird der hiesige Turnverein ein Werbestef abhalten, das in allen Teilen einen schönen Verlauf verspricht. Man ist bereits an die Vereine der Nachbarschaft herangezogen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Turner aus Borken, Jffelburg, Rees usw. das Fest durch turnerische Vorführungen verbessern helfen.

34. Wekele, 4. Juli. Töblicher Unfall. Am Freitag abend 6 Uhr stürzte der an der neuen Eisenbahnbrücke beschäftigte Schlosser B. Grossardt aus der Jffelstraße,

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

35. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

36. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

37. Hammelfeld, 4. Juli. Werbestef des Turnvereins. Am Sonntag, den 17. Juli, wird der hiesige Turnverein ein Werbestef abhalten, das in allen Teilen einen schönen Verlauf verspricht. Man ist bereits an die Vereine der Nachbarschaft herangezogen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Turner aus Borken, Jffelburg, Rees usw. das Fest durch turnerische Vorführungen verbessern helfen.

38. Wekele, 4. Juli. Töblicher Unfall. Am Freitag abend 6 Uhr stürzte der an der neuen Eisenbahnbrücke beschäftigte Schlosser B. Grossardt aus der Jffelstraße,

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

39. Jffelburg, 4. Juli. Kreisjünglingsjugendtag. Der Kreisjünglingsjugendtag wird in diesem Jahre in der Gemeinde Jffelburg abgehalten. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird Näheres mitgeteilt werden.

40. Jffelburg, 4. Juli. Ausflug. Am vergangenen Sonntag unternahm der evangelische Kirchenchor den geplanten Ausflug nach Holland und zwar zur Stadt Arnheim. Am Samstag abend, der wieder viel Regen brachte, trugen die Sänger sich schon mit dem Gedanken, die Fahrt aufzuschieben. Aber der Sonntag morgen schickte Sonnenschein und bei herrlichem Wetter erfolgte um 7.30 Uhr die Abfahrt mit der holländischen Tram. Etwa 80 Teilnehmer machten die Reise mit. Während der Fahrt bot sich überall ein schöner Ausblick, besonders von Deventer ab, wo man Willen an Willen sieht, von herrlichen Rosengärten umgeben. Gegen 10.30 Uhr kamen die Ausflügler in Arnheim an. Alle Sehenswürdigkeiten, besonders der Rosengärten mit seinen Fontänen, das Invalidenhaus usw. wurden in Augenschein genommen. Als und zu trug man den holländischen Nachbarn einige deutsche Wieder vor. Gegen 6 Uhr begann dann die Rückreise und um 8 Uhr war man wieder in Jffelburg. Alle Teilnehmer waren von der schönen gnußreichen Fahrt hoch befriedigt.

41. Hammelfeld, 4. Juli. Werbestef des Turnvereins. Am Sonntag, den 17. Juli, wird der hiesige Turnverein ein Werbestef abhalten, das in allen Teilen einen schönen Verlauf verspricht. Man ist bereits an die Vereine der Nachbarschaft herangezogen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Turner aus Borken, Jffelburg, Rees usw. das Fest durch turnerische Vorführungen verbessern helfen.

42. Wekele, 4. Juli. Töblicher Unfall. Am Freitag abend 6 Uhr stürzte der an der neuen Eisenbahnbrücke beschäftigte Schlosser B. Grossardt aus der Jffelstraße,

vorher gefahren. Herrliches Wetter trug zu dem Gelingen des Festes wesentlich bei. Eine große Anzahl Turner aus der Umgegend des Bezirks nahmen an den Wettkämpfen teil. Vom Jffelburger Verein fehlten folgende Turner mit dem Eichenkranz geschmückt heim: Im Zwölftkampf, M. Klasse: B. Neuhaus 1. Sieger 181,5 Punkte; Heinrich Schüttler 2. Sieger 163 Punkte; Fritz Biermann 3. Sieger 168,5 Punkte; Heinz Gabanie 4. Sieger 145 Punkte. 9-Kampf, B. Klasse: Joh. Kreienbrint 4. Sieger 124 Punkte. Im 7-Kampf (Jugend): Anton Kreienbrint 1. Sieger 114 Punkte; Bernhard Neuhaus 2. Sieger 106 Punkte; Paul Werning 3. Sieger 108,5 Punkte; Wilhelm Bollwert 5. Sieger 90,5 Punkte; Heinrich Schüttler 6. Sieger 85 Punkte. Um 8 Uhr trafen die Turner wieder in Jffelburg ein. Der noch junge Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch die fleißigen Übungsstunden äußerst gut entwickelt, das beweisen wieder die vielen Preise, die jetzt errungen werden konnten. Den Siegern ein fröhliches „Jugendkraft Heil“!

